

25

Galerie Isabella Hund, Schmuck

Galerie Isabella Hund, Schmuck  
gallery for contemporary jewellery





**Katalog**

25 Jahre Galerie Isabella Hund  
gallery for contemporary jewellery

1988-2013

Geschichte, Erinnerungen, Statements

65 Künstler

Kundinnen und Kunden

Ausstellungen

**Galerie Isabella Hund, Schmuck**

gallery for contemporary jewellery

**25**







### **„Rigore“ Qualität - Isabella Hund als Galeristin**

Irgendjemand nannte sie einmal „Isabella Rigorosa“. Das klingt kühl und leidenschaftlich zugleich und sollte wohl eine gewisse Konsequenz des Handelns zum Ausdruck bringen. Doch den scharfen, rauen Konsonanten in „Rigorosa“ geht eine weichsilbige, fast träumerisch modulierte Isabella voraus. Beide Eigenschaften kennzeichnen Isabella Hund.

Das Wortspiel beschreibt eine Persönlichkeit der Münchner Schmuck- und Galerienszene, die in ihrer Art sehr besonders, ja einzigartig ist. Vor 25 Jahren gründete Isabella Hund eine Galerie für Schmuck in Neuhausen, vor 15 Jahren zog sie an den Frauenplatz. Ganz leicht zu finden ist sie dort nicht, man muss schon suchen oder mehrfach dagewesen sein. Tritt man das erste Mal bei ihr ein, ist man verblüfft über den kleinen Grundriss der Galerie, und doch, welche Geräumigkeit tut sich auf! Ordnung ermöglicht Übersichtlichkeit, die transparente Eingangszone, der Tresen, dahinter die Wand mit dem Vitrinenband, die frei schwebenden Tablare aus Edelstahl (eine Reverenz an Donald Judd) und die hölzernen Schubkästen, die sich geräuschlos öffnen und schließen und die Welt des internationalen Schmuckschaffens präsentieren! Die Räumlichkeit ist intim, kein Gefühl von Enge, im Gegenteil: Großzügigkeit auf kleinster Fläche. Isabella Hund verwirklichte ein ähnliches Ambiente schon in Neuhausen. Damals bat sie die Designer Schmid & Stemmann, ihre Galerie zu entwerfen, und bald wurde diese zum Geheimtipp für Sammler und Schmuckliebhaber. Ihre zweite Galerie ließ sie von Landau+Kindelbacher entwerfen, mit einigen Vorgaben, die ihr wichtig waren. Isabella Hund ist eine räumlich denkende Künstlerin, in der Ausgestaltung ihrer Galerie wie in ihrem Schmuck.

Dabei war sie sich zu Beginn ihres Studiums noch gar nicht sicher, welchem ihrer Talente sie folgen sollte. In Pforzheim studierte sie Schmuckdesign bei Klaus Ullrich und Reinhold Reiling. Beide waren singuläre Lehrer, die in der handwerklichen Tradition ihrer Berufe verwurzelt waren und dabei mit neuen künstlerischen Ausdrucksformen für Schmuck hervortraten. Ein anderer Lehrer, Jürgen Brodwolf, entdeckte in Isabella Hund die Neigung zum Zeichnen und Malen und schlug ihr vor – für die Schmuckkunst glücklicherweise ohne Erfolg – das Studium auf der Akademie in Stuttgart fortzusetzen. Letztlich aber war es die Begegnung mit dem Werk der drei Schmuckmacher Claus Bury, Hermann Jünger und Gerd Rothmann, 1978 in einer Ausstellung im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt, die Isabella Hund bestimmte, Schmuck zu ihrem Lebensinhalt zu machen.

Ein Stipendium für London 1982 ermöglichte einen entscheidenden Schritt aus Deutschland heraus. In London genoss die junge Künstlerin die Freiheit, die sie sich erträumt hatte; sie konnte nach Lust und Laune entwerfen, sich ausprobieren, erste Werke ausstellen. Bestätigung fand sie durch Barbara Cartlidge, die Besitzerin der Electrum Gallery, die gleich ein paar Arbeiten von ihr ankaufte.

Nach London war Kalifornien eine weitere Etappe auf dem Weg hinaus in die Welt. Isabella Hund wechselte in die Werkstatt von Arline Fish in San Diego, die schon damals eine legendäre Schmuckmacherin war; sie war aufgeschlossen für alles Neue, sie war kreativ und tolerant. Bekannt wurde sie vor allem durch ihre Arbeiten aus „gestricktem“ Draht. Jüngeren Kollegen machte sie Mut, so dass Isabella heute noch sagt, die Begegnung mit Arline sei in professioneller Hinsicht die wichtigste und lehrreichste Zeit ihres Lebens gewesen. Jetzt wollte sie nur noch arbeiten, Tag und Nacht, so ansteckend war die sie umgebende Atmosphäre.

Doch der amerikanische Traum dauerte nicht ewig. 1985 kehrte Isabella Hund nach Deutschland zurück und ließ sich als selbständige Goldschmiedin nieder. In den USA hatte sie viel gute Kunst und Architektur gesehen, menschliche Großzügigkeit kennengelernt und die Entschlossenheit verspürt, mit neuen Ideen anzufangen. Nun galt es, die neuen Qualitätsmaßstäbe in die eigene Kunst umzusetzen. Natürlich wollte sie als Künstlerin weitermachen, andererseits gefiel es ihr auch, andere Künstler in ihr Leben und ihr Tun mit einzubeziehen. So entschloss sie sich 1987, eine eigene Werkstatt aufzumachen, in der sie selbst arbeiten aber auch die Werke von Kollegen präsentieren konnte: eine Produzentengalerie.

Auch heute noch entwirft Isabella Hund Schmuck, doch haben die Schmuckarbeiten befreundeter Künstler und Künstlerinnen über die Jahre in ihrer Galerie erheblich zugenommen. Nicht nur bewundert Isabella Hund die Arbeiten mancher ihrer Kollegen, sie verspürt auch die Freude und den Spaß, andere Menschen zu beraten und mit diesen gemeinsam nach dem bestmöglichen Ausdruck ihrer Persönlichkeit zu suchen.

Die Galerie ist spezialisiert auf Schmuckdesign, was durchaus etwas anderes ist als Avantgarde-Schmuckkunst. Schmuckdesign legt den Akzent auf prägnante, geometrisch reduzierte Formgebung, auf den Verzicht von Dekoration oder Expressivität des Materials, auf Kostbarkeit, die in der Schlichtheit liegt. Dass Isabella Hund die Architektur eines Tadao Ando, David Chipperfield oder John Pawson verehrt, kommt nicht von ungefähr, drücken diese Baumeister doch konzentriert die Essenz einer Ästhetik aus, die ihr vorschwebt. Daher ist es kein Zufall, dass sie Kunden und Kundinnen anzieht, die diese Qualitäten schätzen, selbst wenn sie anfänglich

noch gar nicht viel über die Stilrichtung des Minimalismus wissen. Die Galeristin sagt von sich, dass sie mit Leib und Seele den Schmuck ihrer Künstler/innen vorführe und bestrebt sei, jedem Kunden den Schmuck anzubieten, der seinem bzw. ihrem Typ entspräche: „Ich bin begeistert von dem was ich verkaufe, und das teilt sich den Menschen mit.“

Aus vielen Begegnungen und Verkaufsgesprächen haben sich inzwischen Freundschaften entwickelt. Die Treue ihrer Kunden ist Isabella Hund sehr wichtig, wie auch die Gespräche und Gedanken, die sie mit ihren Künstlern teilt. So fühlt sie sich von beiden Seiten bereichert, eine Galeristin, die glücklich ist in einem Beruf, der ihr ein großes Maß an Kommunikation, aber auch an Verantwortung, abverlangt, und der sie teilnehmen lässt an den schöpferischen Impulsen der Gegenwart.

Isabella Hunds ästhetische Neigung ist der Purismus, mit einer streng einfachen, anspruchsvollen Formensprache, die zugleich unkomplizierte Tragbarkeit umfasst. Dekorative Präention mag sie nicht, stattdessen plädiert sie für kühle zurückhaltende Eleganz, die man zwar spürt, die sich aber nicht sofort aufdrängt.

Aber es gibt auch Zeiten, in denen die Galeristin gegensteuert, den Purismus des Schmuckdesigns außer Kraft setzt, wenn sie Künstler zu Sonderausstellungen einlädt, die in materialästhetischer und handwerklicher Hinsicht divergierende Richtungen vertreten, Goldschmiede und Schmuckmacher wie Maria Rosa Franzin, Bettina Dittlmann und Michael Jank, Sabine Klarner oder Gerd Rothmann. Dazu erklärt Isabella Hund unumwunden: „Bei Ausstellungen erlaube ich mir gelegentlich, den strengen Stil zu verlassen.“

25 Jahre erfolgreicher Galeriearbeit liegen hinter Isabella Hund. Wir wünschen ihr, dass sie diese noch um ein weiteres Vierteljahrhundert verlängern kann. Ihr herausragendes Qualitätsgefühl wird sie dabei nicht verlassen.

Rüdiger Joppien

Faltbare Brosche/Halsschmuck 1983 Isabella Hund  
Edition 2013: Auflage 3 Stück

Galerie Isabella Hund, Schmuck

Galerie Isabella Hund



## „Ich bin Vermittlerin für Schmuck“

Birgit Jakobs im Gespräch mit Isabella Hund

Wenn Sie jemanden kennenlernen, fällt Ihr Blick dann zuerst auf den Schmuck? Ja, immer. Ich beschäftige mich schon so lange mit Schmuck – da schaue ich unweigerlich hin, was jemand trägt. Es ist spannend, zu erleben, wie sich eine Frau schmückt. Das drückt ihre Persönlichkeit aus. Und ich weiß, was Schmuck leisten kann, welchen Ausdruck er erzeugen kann. Aber ich versuche immer, endgültige Wertungen zu vermeiden.

Mit welchem Schmuck haben Sie sich zum ersten Mal geschmückt?

Meinen ersten Ring hat mir mein Bruder zu Weihnachten geschenkt, da war ich 14 oder 15. Es war eine Gemme, ein Achat mit weißem Elfenbein, eine Art Wapenring. Aber als Kind habe ich mich überhaupt nicht für Schmuck interessiert, das kam viel später. Ich war viel mehr auf Zeichnen versessen. Stets trug ich ein kleines Köfferchen mit Stiften herum – und habe überall gezeichnet.

Später, als Sie in der Branche etabliert waren, haben Sie dann für sich den passenden Schmuck entworfen?

Nein. Selbst als ich Schmuckdesign in Pforzheim studierte, habe ich keinen Schmuck getragen – und auch nicht für mich produziert. Es war eine Art Kunstform, nichts zu tragen. Ich war so begeistert von der Kunst, der Malerei, darauf habe ich mich im Studium konzentriert und Schmuck eher als Nebensache, als notwendiges Übel, gesehen.

Wann hat sich das geändert?

In London, wo ich Anfang der 1980er Jahre ein Stipendium hatte. Das brachte für mich die Befreiung. Dort arbeiteten alle mit unedlen Metallen, nicht mit Silber, Gold und Steinen – was ich vorher als sehr konservativ abgelehnt hatte. Damals entstand die Arbeit „Blue Wave with diamond“, ich habe Aluminium blau eloxiert und dann einen Diamanten hineingesetzt. Es ging mir immer um das Künstlerische. Meine Abschlussarbeit waren verrückte, unkonventionelle Halsreifen. Ich habe mich langsam hingearbeitet zum Thema des zeitgenössischen Schmucks, wie ich ihn heute zeige.

Von London aus gingen Sie in die USA, nach San Diego. Das beherrschende Gefühl damals: Freiheit und Experiment, New Wave und Punk. Haben Sie diese Jahre geprägt?

Ich bin unendlich dankbar für diese Zeit. Ich war Mitte 20, fühlte mich frei und war offen für alles. In Amerika war ich vor allem vom kalifornischen Licht begeistert und habe unheimlich viel gemalt. Das war auch die Zeit von Performances. Einmal habe ich "Shaving Cream Jewellery" gemacht – Schmuck, der für eine Stunde hält. Armbänder, Halsreifen, Ringe, alles war mit Rasiercreme aufgespritzt. Wenn die Leute nach der Vernissage gingen, haben sie auch noch gut gerochen! Die Offenheit, das Experiment, das alles hat mir sehr gut getan. Es befreite mich von der gutbürgerlichen Erziehung, von der Enge. Ich habe in dieser Zeit nicht ans Geldverdienen und an eine Karriere gedacht – sondern gelebt, gelernt und den künstlerischen Spirit aufgesogen.

In vielen Porträts wird "Konsequenz" als Ihre Haupteigenschaft genannt. Gelobt wird Ihre klare Linie. Hat diese kreative, wilde, angelsächsische Zeit die Basis dafür gelegt?

Diese Konsequenz hatte ich immer. Bauhaus hat mich fasziniert: die Strenge, die Klarheit. Beim Schmuck machen muss man sich konzentrieren. So habe ich zum Beispiel immer gerne rechte Winkel gefeilt. London, Amerika – das war dann wieder die Befreiung von den rechten Winkeln.

Sie sind sowohl Galeristin als auch Designerin. Sie fördern unbekannte Künstler und sind andererseits erfolgreiche Geschäftsfrau. Was reizt Sie an dieser Aufgabenvielfalt?

Sehr viel. Mehrdimensionalität ist schön. Ich finde es toll, nach 20 Jahren als Goldschmiedin nicht nur selbst am Brett zu sitzen, sondern meine eigenen Ideen auch umzusetzen. Es erfüllt mich, als Galeristin tolle Künstler zu finden und sie auszustellen. Ich brauche diese Vielfalt. Die habe ich mir über die Jahre hinweg sozusagen zurechtgeföhlt.

25 Jahre Isabella Hund – viele Schmuckgeschäfte schaffen nicht einmal die Hälfte der Zeit. Was macht den Unterschied aus?

Schwer zu beantworten. Ich habe mich nie an anderen gemessen. Und mein Weg ging auch nicht immer nur steil bergauf. Es gab am Anfang Phasen, in denen es ganz bescheiden lief und ich nicht wusste, wie ich meine Miete zahlen soll. Aber wenn keine Kundschaft kam, da konnte ich immer in meine Werkstatt gehen und

produzieren. So gingen auch schwierige Tage vorbei, und ich konnte mich parallel weiterentwickeln. Das hat mich durchhalten lassen. Ich habe mir selbst Aufgaben gestellt und mir spezielle Produktionen vorgenommen. Die Stücke mussten ja nicht sofort verkauft werden.

Sie setzten also auf den Faktor Zeit?

Das ist auch ein Aspekt an der Arbeit mit Schmuck, der mir sehr gefällt: die Langlebigkeit der Stücke. Guter Schmuck ist zeitlos. Und wenn er Ihnen nicht mehr gefällt, können Sie ihn einschmelzen oder umarbeiten. Das finde ich phantastisch. Zeitlos zu sein, und doch mit der Zeit gehen zu können. Der Neuanfang ist immer möglich.

Sie verweisen gern auf Donald Judd, den wichtigsten Vertreter des Minimalismus. Wann kamen Sie zum ersten Mal mit seiner Arbeit in Berührung?

Früh in meiner Laufbahn, aber erst vor fünfzehn Jahren kam er mir richtig ins Bewusstsein. Mich haben Judds Edelstahlobjekte tief berührt und geprägt. Beim Ausgestalten meiner Galerie am Frauenplatz habe ich die Architekten darauf hingewiesen, dass mir dieser Künstler besonders am Herzen liegt.

In den jüngsten Ausstellungen in Ihrer Galerie haben Sie die ganz strenge Linie etwas aufgebrochen. Sie zeigen verspielteren, poetischen Schmuck, der eine Geschichte erzählt. Tribut an den Zeitgeist – oder nach 25 Jahren eine weichere Isabella Hund?

Ganz pragmatisch: Es gibt nicht mehr so viele Künstler, die die strenge Linie konsequent vertreten oder neu interpretieren. Und es gibt neue Strömungen im zeitgenössischen Schmuck, dem wollte ich mich nicht verschließen. Ich sehe die Qualität der neuen Richtung und habe durchaus einen Zugang dazu.

Gilt für Sie persönlich immer noch die vom Architekten Ludwig Mies van der Rohe verbreitete These: Weniger ist mehr?

Unbedingt! (lacht). Aber in meinen Ausstellungen und als Galeristin erlaube ich mir die Freiheit, Künstler zu zeigen, die frei von Strenge experimentieren. Das habe ich vor zwanzig Jahren auch getan.

Zeitgenössischer Schmuck braucht starke Persönlichkeiten. Klischee oder Wahrheit? Wahrheit. Das sehe ich an meinen Kunden. Manche von ihnen gehen das Wagnis ein, bei mir etwas zu kaufen, was andere noch belächeln! Das Phänomen kennen

wir aus jeder Epoche: Avantgarde ist Avantgarde. Später wird es Allgemeingut und ist nicht mehr besonders. Meine Kunden sind oft selbständige, im Beruf erfolgreiche Frauen, die sich mit Schmuck darstellen wollen. Und die gerne aufklären, wenn sie jemand auf eine auffällige Kette anspricht. Diese Frauen sind natürlich stark.

Würden Sie sich als Botschafterin für zeitgenössischen Schmuck bezeichnen?  
Das klingt mir zu groß. Ich bin Vermittlerin für Schmuck. Mir macht es Spaß, vom Schmuck und seinen Künstlern zu erzählen. Da stehen ja Menschen dahinter, große Ideen, eine künstlerische Karriere. Über allem steht die Qualität. Ich arbeite heute überwiegend mit Gold, Silber, Platin – und da zählt die handwerkliche Präzision, dass ein Schmuck perfekt gearbeitet ist. Das ist mir wichtig.

Sammeln Sie selbst Schmuck?  
Ja. Ich kaufe Künstler, die ich schätze und die mich die letzten 25 Jahre begleitet haben. Das macht mir viel Freude. Inzwischen kann ich mit meinem Schmuck eine Zeitreise machen, denn natürlich ordnen sie den Stücken einen bestimmten Lebensabschnitt zu. Die Sammlung erzählt eine Geschichte.

Architektur hat wie Schmuck eine eigene Sprache. Ihre Galerie wurde in den einschlägigen Magazinen euphorisch besprochen. Welche Geschichte erzählt diese Galerie ihren Kunden?

Die Galerie in ihrer Strenge, Klarheit, Konzeption ist das Forum für den Schmuck. Diese Beziehung zwischen Schmuck und Architektur, das Spiel der Materialien, die schwebenden Vitrinen, das ist mir außerordentlich wichtig. Das Gesamtkonzept muss stimmig sein. Und auch die Kunden schätzen dieses Ambiente. Sie finden über die Architektur einen Zugang zum zeitgenössischen Schmuck. Auch nach 15 Jahren gehe ich gerne in diese Galerie. Sie ist für mich – natürlich dank der Architekten – ein gelungener kleiner Würfel der Schönheit.

Wie sieht in diesem Würfel die ideale Kommunikation mit den Kunden aus?  
Keiner kauft Schmuck wie Brot. Die Suche, die Einordnung, das Reflektieren – das ist ein Prozess. Es ist eine Reise zum Schmuck. Und oft wird Schmuck ja auch verschenkt. Es kommt also jemand zu mir, der selbst noch keine klare Vorstellung von dem hat, was er eigentlich möchte. Umso wichtiger ist dann das Gespräch. Manchmal zeigt mir ein Kunde ein Foto, damit ich mir ein Bild machen kann, welche Persönlichkeit den Schmuck tragen wird. Das sind oft schöne Begegnungen.

Und wenn man am Ende richtig liegt, und sich der Beschenkte im Schmuckstück tatsächlich wiederfindet, ist das eine große Freude. Es entspricht meinem Wesen, eine Idee zu materialisieren und zu formen.

Welches Schmuckstück, von dem Sie träumen, haben Sie noch nicht vollendet?  
Ich könnte alles machen, was ich will. Aber ich muss nicht mehr das Collier mit hunderten von Steinen machen. Ich habe Spaß an Leichtigkeit, an schwebenden Dingen, an witzigen Verbindungen. Ich lebe im Jahr 2013 und möchte mir immer Schmuck einfallen lassen, der jetzt gültig ist.

Staunen, sagt Aristoteles, ist der erste Grund zur Philosophie. Welcher Schmuck versetzt Sie in Staunen?

Ich habe mir erst kürzlich in Berlin in dem von David Chipperfield sensibel renovierten Neuen Museum ägyptischen Schmuck angeschaut. Das lässt mich staunen: jahrtausendalte Schmuckstücke, die so fantastisch gearbeitet sind! In New York habe ich in der ägyptischen Abteilung des Metropolitan Museum – geschmiedete Goldreifen gesehen. Sie haben so viel Spannung und eine enorme Elastizität! Das ist wahre Kunst: Pures, weiches Gold so zu verarbeiten, dass es wie ein Kragen um den Hals steht. Das ist magisch.

Sie stehen selbst für Avantgarde, und die lebt von Brüchen und Veränderungen. Bezogen auf die Galerie: Was soll sich ändern, was darf so bleiben, wie es ist?  
Ich bin mit dem Konzept der Galerie, räumlich wie konzeptionell, sehr zufrieden. Das darf ruhig bestehen bleiben. Aber ich werde mich sicherlich weiter verändern, neuen Strömungen offen gegenüber stehen und von experimentierfreudigen Künstlern inspirieren lassen. Meine Galerie soll immer ein frischer, lebendiger Ort sein. Ich mag Schwingungen.



#### Biographie Isabella Hund

**1955** geboren in Karlsruhe, **1976-82** Studium an der Fachhochschule für Gestaltung, Pforzheim, **1982** Rotary Stipendium, **1983-84** Fulbright Stipendium USA, Postgraduate Studium an der San Diego State University, Kalifornien, **1984-85** Lehrauftrag für Kunst und Design an der San Diego State University, Kalifornien, **1988-96** Galerie und Werkstatt in München, **seit 1997** Galerie Isabella Hund, Schmuck, Frauenplatz 13, 80331 München

#### Ausstellungen

**1983** Stuttgart, Kunstakademie, Hamburg, "Koppel 66", **1984** San Diego, USA, South Western College Gallery, San Francisco, USA, Crafts Museum, San Diego, USA, Imperial Bank Tower, **1985** Emporia, USA, State University, Pforzheim, Schmuckmuseum, **1988** Schwäbisch Gmünd, Galerie Parterre, **1989** Hamburg, Galerie Hilde Leiss, Nijmegen, Holland, Galerie Marzée, Düsseldorf, Galerie UND, **1990** Frankfurt, Museum für Kunsthandwerk, München, Stadtmuseum, **1991** Köln, Stadtmuseum, **1992** München, Bayerische Versicherungskammer, **1993** München, Stadtmuseum, **1994** GalerieTiller, Wien, **1995** Aalborg, Dänemark, Nordjylland, Kunstmuseum, **1999** Hamburg, Galerie Hilde Leiss



## Die Galerie

Schlicht und klar, zeit- und schnörkellos – für Isabella Hund hat die Galerie als Forum für Schmuck eine ganz besondere Bedeutung. 1988 eröffnet sie die erste Galerie mit eigener Werkstatt in München und setzt mit einem minimalistischen Raumkonzept schon früh Maßstäbe für die Präsentation von zeitgenössischem Schmuck. Der Einfluss von Mies van der Rohe ist unverkennbar – “less is more”. Doch von Anfang an wird die Strenge der Architektur durch das Spiel der mit dem Schmuck korrespondierenden Materialien gebrochen. Ein Konzept, das der Galeristin am Herzen liegt: So sollen die Kunden den Zugang zu zeitgenössischem Schmuck auch über die Architektur finden.

Zehn Jahre später bezieht Isabella Hund die Galerie mit Werkstatt im Herzen Münchens an der Frauenkirche. Der Verkaufsraum wird von den Architekten Landau+Kindelbacher mit Lene Jünger als Innenarchitektin gestaltet. Konsequenterweise werden hier Minimalismus und Transparenz als Vorgabe der Galeristin an das Architektenteam weiterentwickelt: Gläserne Kästen und elegant-schwebende Vitrinen geben den Blick frei auf Schmuck und Raum. Und sie lassen Platz für wichtige Begegnungen: Regelmäßig finden Ausstellungen mit bekannten und jungen Schmuckdesignern statt. Für Isabella Hund ist der Ort ein „gelungener Würfel der Schönheit“. Zeitlosigkeit als Konzept: Auch nach über 15 Jahren hat die Galerie von ihrer avantgardistischen Ausstrahlung nichts verloren.

Birgit Jakobs  
dot.communications GmbH



Schmuck erschaffen

Zwetelina Alexieva (BG) | Alexandra Bahlmann (DE) | Rike Bartels (DE) | Michael Becker (DE) | Antonio Bernardo (BR) | Alexandra Brachtendorf (DE) | Dorothea Brill (DE) | Andreas Caderas (CH) | Claude Chavent (FR) | Carl Dau (DE) | Lucia Davanzo (IT) | Dimitar Delchev (BG) | Dittlmann + Jank (DE) | Corinna Dolderer (DE) | Petra Dömling (DE) | Sophia Epp (DE) | Dorothea Förster (DE) | Valentine Dubois (FR) | Maria Rosa Franzin (IT) | Doerthe Fuchs (DE) | Lydia Gastroph (DE) | Bettina Geistlich (CH) | Achim Gersmann (DE) | Christine Graf (DE) | Batho Gündra (DE) | Sabine Hauss (DE) | Askan Hertwig (DE) | Mirjam Hiller (DE) | Claudia Hoppe (DE) | Angela Hübel (DE) | Isabella Hund (DE) | Christiane Iken (DE) | Monika Jakubec (DE) | Gruppe Juni (DE) | Ulla + Martin Kaufmann (DE) | Sabine Klarner (DE) | Thomas J.A. Koller (DE) | Melanie Kölsch (DE) | Unk Kraus (DE) | Susanna Kuscek (DE) | Lehmann + Schmedding (DE) | Hilde Leiss (DE) | Eva Maisch (DE) | Kazuko Nishibayashi (JP) | Francesco Pavan (IT) | André Ribeiro (FR) | Gerd Rothmann (DE) | Rudi Sand (DE) | Nik Sardamov (BG) | Kathrin Sättele (DE) | Katja Schlegel (DE) | Claude Schmitz (LU) | Barbara Schulte-Hengesbach (DE) | Susanne Sommerfeld (DE) | Sabine Steinhäusler (DE) | Laurenz Stockner (I) | Striffler + Krauss (DE) | Evelyn Vanderlook (DE) | Els Vansteelandt (BE) | Anne von Wächter (DE) | Günter Wermekes (DE) | Sabine Ziegler (DE)



**1 Christiane Iken** Kette, Gold **2 Batho Gündra** Ringe, Gold, Turmaline **3 Nik Sardamov** Kette, Silber oxidiert **4 Alexandra Brachtendorf** Brosche, Gold **5 Dorothea Förster** Halschmuck, Gold, Stahl **6 Eva Maisch** Kette, Gold, Mondsteine **7 Andreas Caderas** Kette, Gold

**8 Striffler + Krauss** Kette, Gold, **9 Thomas J.A. Koller** Halsschmuck, Silber, Neonlack **10 Melanie Kölsch** Brosche, Silber oxidiert, Bergkristall **11 Alexandra Brachtendorf** Kette, Gold **12 Claudia Hoppe** Armreif, Silber **13 Claude Chavent** Ohrschmuck, Gold, Stahl **14 Monika Jakubec** Ring, Silber, Kunstharz





**1 Batho Gündra** Kette, Gold **2 Hilde Leiss** Halsschmuck, Silber, Aquamarin **3 Maria-Rosa Franzin** Brosche, Silber, Gold, Plexiglas **4 Valentine Dubois** Brosche, Silber oxidiert **5 Sophia Epp** Kette, Silber oxidiert **6 Dimitar Deltchev** Ringe, Silber **7 Lehmann+Schmedding** Ring, Edelstahl, Synthese

**8 Sabine Ziegler** Kette, Gold, Labradorith **9 Isabella Hund** Halsschmuck, beweglich, Silber **10 Barbara Schulte-Hengesbach** Armband, Gold, Perlen **11 Zwetelina Alexieva** Ring, Gold, Mondstein **12 Bettina Geistlich** Ring, Gold **13 Dittlmann+Jank** Ringe, Kupfer, Feingold, Silber **14 Günter Wermekes** Ring, Edelstahl, Brillant





**1 Susanne Sommerfeld** Kette, Polymer Clay  
**2 Patrick Malotki** Ring, Stahl, Brillanten  
**3 Ulla + Martin Kaufmann** 2 Ringe, Gold  
**4 Kazuko Nishibayashi** 2 Ringe, Gold, Silber  
**5 Sabine Steinhäusler** Kette, Silber **6 Lucia Davanzo** Ring, Silber, Email, Quarz **7 Oliver Schmidt** Ohrschmuck, Gold

**8 Michael Becker** Ring, Gold, Lapislazuli  
**9 Dorothea Brill** 2 Ringe, Stahl, Gold  
**10 Angela Hübel** Ring, Gold, Brillanten  
**11 Barbara Schulte-Hengesbach** Kette, Gold  
**12 Andre Ribeiro** Ringe, Kautschuk, Brillanten  
**13 Achim Gersmann** Ohrschmuck, Platin, Schwarze Diamanten **14 Rike Bartels** Ohrschmuck, Gold, Farbsteine





1 Anne v. Wächter Ohrschmuck + Ring, Gold  
 2 Susanna Kuschek Kette, Silber  
 3 Mirjam Hiller Brosche, Stahl, Farbe  
 4 Lucia Davanzo Ring, Silber oxidiert, Citrin  
 5 Els Vansteelandt Kette, Gold  
 6 Claude Chavent Ohrschmuck, Gold  
 7 Oliver Schmidt Manschettenknöpfe, Stahl

8 Corinna Dolderer Ohrschmuck, Gold, Perlen  
 9 Gerd Rothmann Armschmuck, Silber, Farbe  
 10 Claudia Schmedding Ohrschmuck, Gold  
 11 Ulla + Martin Kaufmann Ring, Gold  
 12 Katja Schlegel Ohrschmuck, Silber, Plexiglas  
 13 Askan Hertwig 2 Ringe, Stahl, Blattgold, Farbe  
 14 Antonio Bernardo Ohrschmuck, Gold





**1 Dittmann+Jank** Ring, Feingold **2 Isabella Hund** Ohrschmuck, Gold, Tahitiperlen **3 Alexandra Bahlmann** Kette, Silber oxidiert, Feingold **4 Petra Dömling** Ring, Silber **5 Achim Gersmann** Ring, Gold, Brillanten **6 Sabine Klarner** Ohrschmuck, Gold, Gemmen, Farbsteine **7 Zwetelina Alexieva** Ring, Silber, Rosenquarz

**8 Michael Becker** Ring, Gold, Uwarowith **9 Alexandra Bahlmann** Ohrschmuck, Silber, Farbsteine **10 Lydia Gastroph** Ohrschmuck, Gold **11 Claudia Geiger** Kette, Eisen **12 Evelyn Vanderloock** Armband, Gold, Kristall **13 Kathrin Sättele** Ohrschmuck, Gold **14 Christine Graf** Ring, Feingold





**1 Michael Becker** Ohrschmuck, Gold, Uwaro-  
with **2 Rudi Sand** Ring, Feingold **3 Unk  
Krauss** Halsschmuck, Folie, Farbe **4 Antonio  
Bernardo** Ohrschmuck, Weissgold **5 Christine  
Graf** Ring, Platin **6 Rike Bartels** Ring,  
Gold, Koralle, Farbsteine **7 Walter Maertens**  
Ring, Gold

**8 Alexandra Bahlmann** Kette, Silber, Citrine  
**9 Ulla + Martin Kaufmann** Halsreif, Gold  
**10 Carl Dau** Brosche, Stahl, Lack **4 Thomas  
J.A. Koller** 4 Ringe, Gold, Rekonstruit  
**12 Doerthe Fuchs** Kette, Feinsilber, Ripsband  
**13 Claude Schmitz** Ring, Gold **14 Günter  
Wermeke** Ring, Edelstahl, Roststahl, Brillant



„Im Schmuck gibt es die wunderbare Möglichkeit vielschichtige Beziehungen zu knüpfen. Zwischen Mensch und Ding und denen, die dieser ästhetischen Verbindung begegnen. Wenn es gelingt eine Art Kreislauf anzustoßen, ist ungefähr das erreicht, was man als Künstler immer wieder neu versucht.“

Gerd Rothmann



Schmuck

tragen

**Kerstin Scharringhausen** Ring Michael Becker Ohrschmuck Angela Hübel



**Katrin und Paul Basiner** Ohrschmuck Barbara Schulte-Hengesbach Halsschmuck Dorothea Förster  
Brosche Mirjam Hiller





**Sarah Bieling** Armreif und Halsreif Ulla + Martin Kaufmann

**Ruth Reisert-Hafner** Ohrschmuck und Halsschmuck Isabella Hund



**Susanne Weber** Kette Nikolai Sardamov Ring Claude Schmitz





**Petra Krause** Halsschmuck Valentine Dubois Ring Thomas J.A. Koller

**Silvia Niedworok** Ohrschmuck Alexandra Brachtendorf Ring Thomas J.A. Koller  
**Bettina Zanger** Kette Batho Gündra Ring Isabella Hund



**Helga Birkmeier** Ohrschmuck Katja Schlegel Kette Isabella Hund Ring Ulla + Martin Kaufmann



**Ingrid Metzler** Brosche Maria-Rosa Franzin Ring Gerd Rothmann



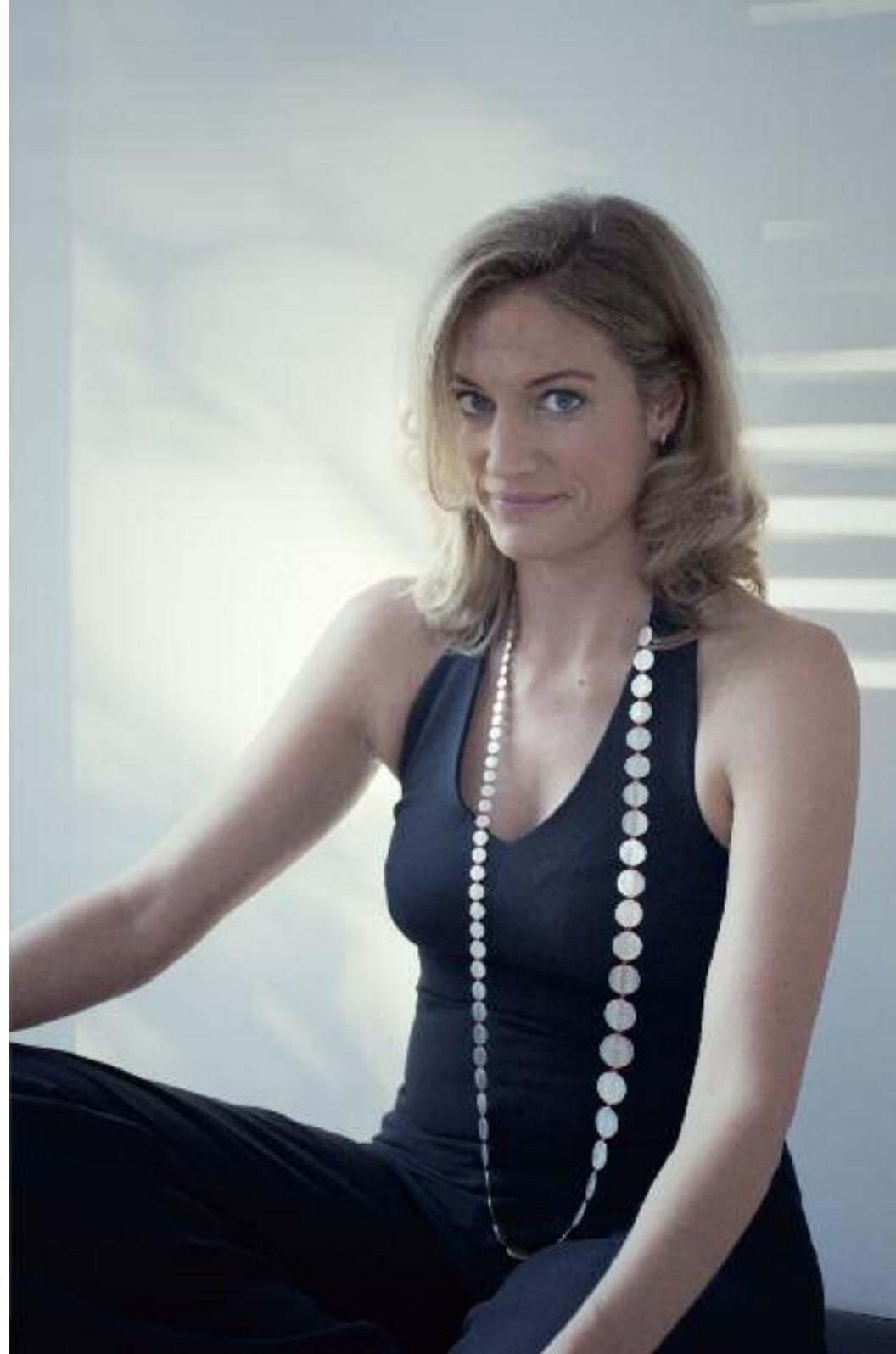


**Birgit Jakobs** Kette und Ohrschmuck Angela Hübel

**Seka und Günter Völkl** Ohrschmuck Christiane Iken Armreif Claudia Hoppe Brosche Peter Scubic



**Ulrike Maurer** Kette Doerthe Fuchs



**Marina Mehlmann** Kette Striffler + Krauß Ring Barbara Schulte-Hengesbach





**Sonja Trinkl** Ohrschmuck Batho Gündra Kette Dittlmann + Jank  
Ohrschmuck Achim Gersmann Armreif Katrin Lucas

**Ilana Lewitan** Ring Petra Dömling Ohrschmuck Kazuko Nishibayashi  
**Tochter** Armreif Claude Schmitz



**Ilse Schweinsteiger** Brosche Maria-Rosa Franzin





**Kaschka Frey** Ohrschmuck Claude Chavent Kette Askan Hertwig Ring Valentine Dubois



**Elisabeth und Peter Janetschek** Halsschmuck Thomas J.A. Koller Ring Dittlmann + Jank  
Brosche Dittlmann + Jank

**Silke Hein** Halsreif und Ohrschmuck Sophia Epp



**Laurence Malroux** Ohrschmuck und Ring Rike Bartels



**Isabella Hund** Ring Thomas J.A. Koller Ohrschmuck Isabella Hund



Schmuck

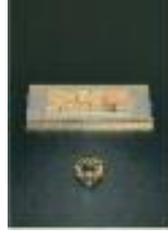
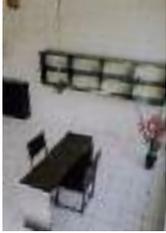
erleben



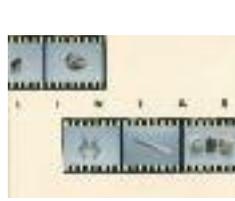
1988



1989



1990



1991



1992



1993\_5 Jahre



1994



1997\_Neue Galerieräume



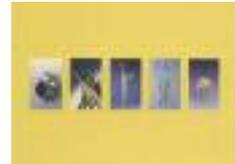
1994



1995



1996



1998\_10 Jahre



1999



2001



2002



2003



2003



2004

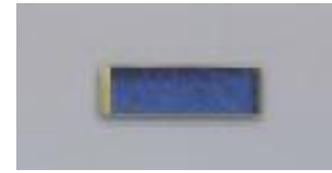


2005





WENN MAN FÜR EINE SCHÖNE FRAUSCHMUCK MACHEN WILL MUSS MAN SIE NUR EINE ZEITLANG BEOBSACHTEN

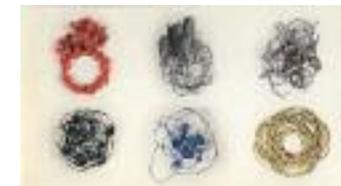


2005

2006



2007



2008\_20 Jahre

2009



2010



michael becker

mijan hiler

2011

2012

2013\_25 Jahre

**15.10.1988** Eröffnung der Galerie: Isabella Hund, Schmuck „BLUE WAVE WITH DIAMOND“ von Isabella Hund, **1989** Juni Elisabeth Bertelshofer, Oktober Beate Hiemer, Oktavia Classen, Sabine Klarner, Karin Knabe, Hilde Leiss, **1990** Mai Christina Langes / Hans Ufer, Oktober „LINEAR“ mit Eychmüller, Mack, Pfiffner, Schlagheck, Steinbach, **1991** Mai Sibylle Lorsbach, September Uta Götze, Karin Knabe, **1992** Mai Rainer Schnepf, November „JAHRESAUSSTELLUNG 92“ mit Knabe, Müller, Riedl, Röhrig, Schulte-Hengesbach, Sellack, Turba, Wermekes, Zimmermann, **1993** März Juliane Brandes, Susan Hollsten, Sidrid Kopittke, Susanne Steinbach, Oktober „5 JAHRE SCHMUCKGALERIE“, Künstler der Galerie, **1994** April „FARBE IM SCHMUCK“ Andrea Bandorfer, Mario Decker, Barbara Schmidt, Oktober Günter Wermekes, André Ribeiro, November „SCHMUCK MATINÉE“ Bandorfer, Brinkmann, Chavent, Eychmüller, Janich, Kranz, Mattar, Oppermann, Plum, Schmidt, Sommerfeld, Sunder-Platzmann, **1995** Mai Anke Fischer, Elisabeth Rieger, Oktober Christina Langes, Katrin Lukas, Rainer Schnepf, Sabine Steinhäusler, Sabine Ziegler, November „JAHRESAUSSTELLUNG 1995“ Künstler der Galerie, **1996** April Rüdiger Lorenzen, Oktober Brigitte Bezold, Monika Glöss, Sigrid Kopittke, Christina Langes, Hans Ufer, November „JAHRESAUSSTELLUNG 96“ Künstler der Galerie, **1997** Mai „FRÜHLINGSGEFÜHLE“ Künstler der Galerie, **1997** Juni - Oktober Umbau Galerie und Umzug in die Innenstadt

**28.11.1997** „NEUE GALERIERÄUME“ Bandorfer, Chavent, Glöss, Hägele, Hübel, Langes, Leiss, Lechler, Plum, Nährlich, Schulte-Hengesbach, Sommerfeld, Striffler, Ufer, **1998** Juni Angela Hübel, Oktober „9+1“ Jubiläumsausstellung 10 Jahre Galerie, November „JAHRESAUSSTELLUNG 98“ Künstler der Galerie, **1999** Juni Ulla und Martin Kaufmann, November „JAHRESAUSSTELLUNG 99“ Künstler der Galerie, **2000** April, Günter Wermekes, Oktober Christina Langes, Hans Ufer, Dezember „Jahresausstellung 2000“ Künstler der Galerie, **2001** Juni Alexandra Bahlmann, Oktober Eriko Nagai, November „JAHRESAUSSTELLUNG 2001“ Künstler der Galerie, **2002** März Carl Dau, Juni Christiane Iken, Thomas Koller, Anja Schönmeier, Oktober, „5 JAHRE GALERIE“ Claude und Françoise Chavent, Dezember „WEIHNACHTSAUSSTELLUNG 2002“ Künstler der Galerie, **2003** Mai Dorothea Förster, September „SEHEN, FÜHLEN, BEGREIFEN“ Angela Hübel, Oktober Ulla und Martin Kaufmann, Dezember „WEIHNACHTSAUSSTELLUNG 2003“ Künstler der Galerie, **2004** März „RETROSPEKTIVE“ Barbara Schulte-Hengesbach, Juni GRUPPE JUNI Brill, Geiger, Jung, Malottki, Schmidt, Oktober Sabine Klarner, Irmi Zeitler, Dezember „WEIHNACHTSAUSSTELLUNG 2004“ Künstler der Galerie, **2005** März „FÜR IMMER“ Bettina Dittlmann, Michael Jank, Juli Valentine Dubois, Christine Graf, September „20 JAHRE ANDRÉ RIBEIRO“ André Ribeiro, Oktober Alexandra Bahlmann, Dezember „JAHRESAUSSTELLUNG 2005: SCHMUCK SCHENKEN!“ Künstler der Galerie, **2006** März „WENN MAN FÜR EINE SCHÖNE FRAU ...“ Gerd Rothmann, Juli Dorothea Brill, Sabine Steinhäusler, September „WEISSES GOLD“ Eva Maisch, Oktober Michael Becker, November „JAHRESAUSSTELLUNG 2006: LIEBE IST GRÜN“ Künstler der Galerie, **2007** März Sabine Klarner, Juni Philip Sajet, Francesco Pavan, September „MINIMALISMUS IM SCHMUCK“ Günter Wermekes, November „WEIHNACHTSAUSSTELLUNG 2007“ Künstler der Galerie, **2008** Februar Maria-Rosa Franzin, Melanie Kölsch, Oktober „20 JAHRE GALERIE ISABELLA HUND“ Ulla und Martin Kaufmann, November Weihnachtsausstellung 2008 „SCHMUCK WILL EWIGKEIT“ Künstler der Galerie, **2009** März „TOGETHER“ Claude Schmitz, Juni Dorothea Förster, November „20 JAHRE ANGELA HÜBEL“ Angela Hübel, Dezember „WEIHNACHTSAUSSTELLUNG 2009“ Künstler der Galerie, **2010** März „PUNKT + LINIE“ Bettina Dittlmann, Michael Jank, Juni Gruppe Juni, Rudi Sand, Dorothea Brill, November „WEIHNACHTSAUSSTELLUNG 2010“ Künstler der Galerie, **2011** März „NUOVE DIREZIONI DEL GIOIELLO CONTEMPORANEO ITALIANO“ Bloomard, Bonati, Davanzo, Dupré, Franzin, Marcangelo, Stagni, Tridenti, Zanini, November „JAHRESAUSSTELLUNG 2011“ Künstler der Galerie, **2012** März Rike Bartels, Laurenz Stockner, Dezember „JAHRESAUSSTELLUNG 2012“ Künstler der Galerie, **2013** März BEST OF MIRJAM HILLER UND MICHAEL BECKER, November „JUBILÄUMSAUSSTELLUNG 25 JAHRE“

Isabella Hund is a talented artist, who values creativity and imaginative integrity. She is personally involved with all the artists she represents in her Gallery, and customers feel the personal connection that is at the center of her Gallery. The timeless beauty of her Gallery mirrors her creations: fashionably timeless, pure and simple, perfect in every detail. In addition, the way she connects to the artiste inside of me is very special. As a perfectionist, I cherish all the unique jewelry pieces I get from the Isabella Hund Gallery. Whenever I wear her jewelry pieces, I am reminded of her high artistic standards, discipline, and dedication as a jeweler. And it has been going on for 25 years, Bravo Madame!

Laurence Malroux





Galerie Isabella Hund



PIETRO BATTILANI



**Galerie Isabella Hund, Schmuck**  
gallery for contemporary jewellery

Frauenplatz 13, Eingang Schäfflerstraße  
D-80331 München  
Tel. 089 - 29 16 07 17  
info@isabella-hund.de

**www.isabella-hund.de**

Grafische Gestaltung  
CEF Design Felicitas Rall-Wirtz

Texte

Rüdiger Joppien, „Isabella Hund als Galeristin“  
Birgit Jakobs, Interview, „Die Galerie“  
Gerd Rothmann  
Laurence Malroux

Fotografie

Ulrike Myrzik, Titel, 'Schmuck Tragen', Galeriefotos  
Eva Jünger, Sachfotografie  
Thomas Koller, Sachfotografie  
Michael Heinrich, Architekturfoto Galerie

Schmuck Titelbild

Halsschmuck, Dittlmann +Jank

Druck

G. Peschke Druckerei GmbH, München

© 2013 Isabella Hund. All rights reserved.

**Dank**

Die engagierte Unterstützung und die kreativen Beiträge des gesamten „Projektteams“ zur Erstellung dieses Buches zum 25. Geburtstag meiner Galerie haben mir sehr geholfen. Dies umfasst insbesondere Josef Eckerle, Birgit Jakobs, Eva Jünger, Rüdiger Joppien, Ulrich Kastner, Ulrike Myrzik, Felicitas Rall-Wirtz, Gerti Schmid.

Besonderen Dank möchte ich auch an die vielen Kundinnen und Kunden richten sowie ebenfalls an alle Goldschmiede, die mich in dieser Zeit unterstützt und begleitet haben.